

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 8

Ausgegeben: 22. Dezember 1966

Nr. 13

Bestimmungstabelle der Untergattung *Pezocrosita* Jacobson 1902 (*Allophypericia* Bechyné 1950)

(*Coleoptera, Chrysomelidae*)
mit 82 Figuren

KARL-HEINZ M O H R
Halle/S.

Herr W. HEINZ MUCHE, Radeberg, war so freundlich, mir die von ihm während seines ersten Aufenthaltes in der Mongolischen Volksrepublik gesammelten Chrysomeliden zur Bestimmung zu übergeben. Bei der Bearbeitung dieser Ausbeute stellte es sich bald heraus, daß unsere augenblickliche Kenntnis gewisser Chrysomelidengruppen trotz verschiedener neuerer Beiträge recht mangelhaft ist. Ich war deshalb gezwungen, mir aus Museen determiniertes und teilweise typisches Material zu verschaffen. Als erstes Ergebnis lege ich die folgende Bestimmungstabelle vor. Sie umfaßt eine Artengruppe, die in Zentral- und Ostasien verbreitet ist. Für freundliche Hilfe möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken bei den Herren HIECKE (Zool. Museum der Humboldt-Universität Berlin), DIECKMANN (Deutsches Entom. Institut, Eberswalde), FREUDE (Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München), JELINEK (Zoologische Abteilung des Nationalmuseums Prag), SCHERER (Entomologisches Museum G. FREY, Tutzing) und HERTEL (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden). Herr LOPATIN, Dushanbe, prüfte die Tabelle in den verschiedenen Phasen ihres Entstehens durch und gab mir wertvolle Hinweise.

Die Arten der vorliegenden Untergattung sind durch gedoppelte (geminate) Punktreihen auf den Flügeldecken charakterisiert. Sie sind nie ganz regelmäßig, zumindest sind die Reihen 4 bis 6 durch danebengestellte Punkte mehr oder weniger gestört. Die Weibchen besitzen auf der Unterseite der Tarsen, zumindest des 1. Gliedes, eine kahle Mittellinie (Unterschied zur U. G. *Hypericia*), die Tarsen sind verhältnismäßig schmal, beim Männchen nicht sehr stark, nicht plattenförmig verbreitert (Unterschied zur U. G. *Crositops*, die beim ♀ ebenfalls eine glatte Längsfurche auf der Unterseite der Tarsen besitzt). Die Epipleuren sind von normaler Breite und deutlich abschüssig, so daß sie von der Seite gesehen in ihrer ganzen Länge sichtbar sind (Unterschied zur U. G. *Chrysolinopsis*, welche planliegende Epipleuren besitzt, die von der Seite her nicht sichtbar sind).

Für diese Untergattung wurde von BECHYNÉ (1950) der Name *Allohypericia* eingeführt. 1902 beschrieb JACOBSON eine Untergattung *Pezocrosita* als zur Gattung *Crosita* gehörig, deren zwei Arten *kuznetzovi* und *sahlbergiana* auf Grund des Tarsenbaues und der Flügeldeckenstruktur zur Gattung *Chrysomela*, und zwar in die hier behandelte U. G., gehören. Diese muß nun den Namen *Pezocrosita* JACOBS. (*Allohypericia* BECHYNÉ) tragen. Schon KONTKANEN (1957) nahm diese beiden Arten aus der Gattung *Crosita* heraus und stellte sie in die Verwandtschaft von *Chr. unicolor* GEBL.

In der Tabelle werden folgende Abkürzungen verwendet:

DEI = Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde; MTD = Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden; NMP = Nationalmuseum Prag; ZMB = Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Bestimmungstabelle der mir bekannten Arten:

1 (18) Größere Arten (über 6,5 mm); Halsschild seitlich stark gerundet, die Zwischenräume der stark genäherten Punktreihen auf den Flügeldecken sind sehr dichtstehend punktiert, die schmalen Zwischenräume sind oft leicht aufgewölbt.

2 (5) Oberseite nicht metallisch glänzend, zweifarbig, Kopf, Halsschild und Unterseite pechschwarz bis schwarz, Flügeldecken rötlich mit \pm angedunkeltem Nahtsaum.

3 (4) Etwas kleiner (σ 6–7,5 mm), zweifarbig, Kopf und Halsschild schwarz, seidig glänzend; Flügeldecken zinnoberrot (bei toten Tieren braunrot) mit verloschen angedunkeltem Nahtsaum; der Seitenwulst des Halsschildes ist in seiner ganzen Länge scharfkantig abgesetzt, in der Furche selbst grob, aber nicht runzelig punktiert. Die geminaten Punktreihen der Flügeldecken sind kaum stärker punktiert als die Zwischenräume und treten daher kaum hervor, die schmalen Zwischenräume sind nicht aufgewölbt, an den Beinen sind die Schienen stark gefurcht und gekielt. Die Abbildung des Aedoeagus, die KANTKANEN (1957) nach einem typischen Exemplar angefertigt hat, weicht etwas von dem mir vorliegenden Exemplar ab. Vielleicht liegen hier zwei Arten vor. Abb. Fld. 1, Aed. 1, Hsch. 1.

1 *sahlbergiana* JACOBS.

4 (3) Etwas größere Art (σ 8 mm), Halsschild etwas länger (5:2,5) und nach vorn weniger stark verengt, die Punktierung der Flügeldecken ist regelmäßiger, die geminaten Punktstreifen treten deutlicher hervor, die schmalen Zwischenräume sind leicht aufgewölbt, die Schienen sind nicht so deutlich gefurcht und gekielt wie bei *sahlbergiana* (mir in Natur unbekannt gebliebene Art.)

2 *kuznetzovi* JACOBS.

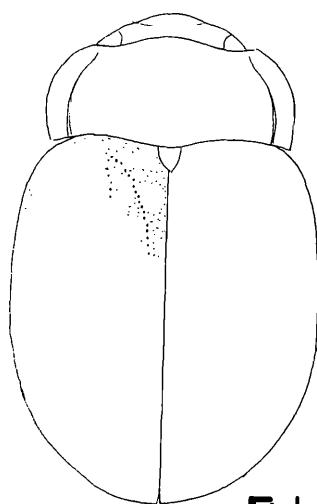
5 (2) Oberseite leuchtend oder dunkel metallisch glänzend, Flügeldecken nicht rötlich.

6 (9) Geflügelte Arten.

7 (8) Aedoeagus vor der Spitze stärker verengt und eingezogen, Abb. Aed. 3.

Wernyi, Turkestan; Kyndyr Tau; Przewalsk, Issy-kul; Juldus, Kuldscha.

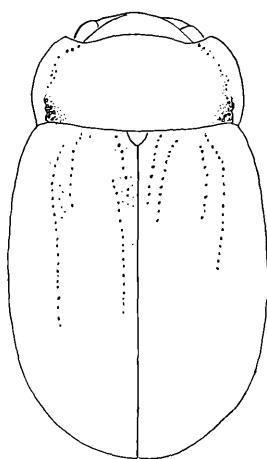
3 *unicolor* GEBLER



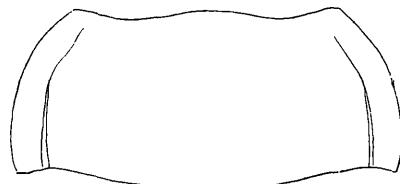
Fid. 1



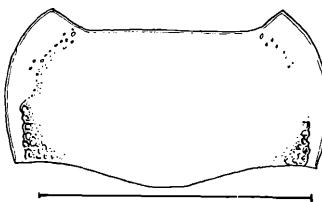
Aed. 1



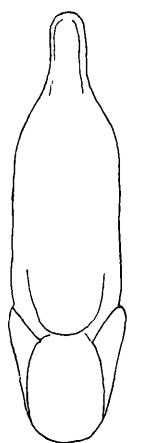
Fid. 4



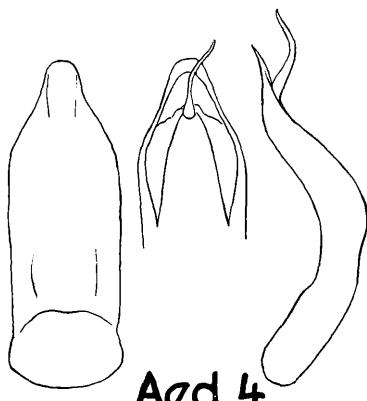
Hsch. 1



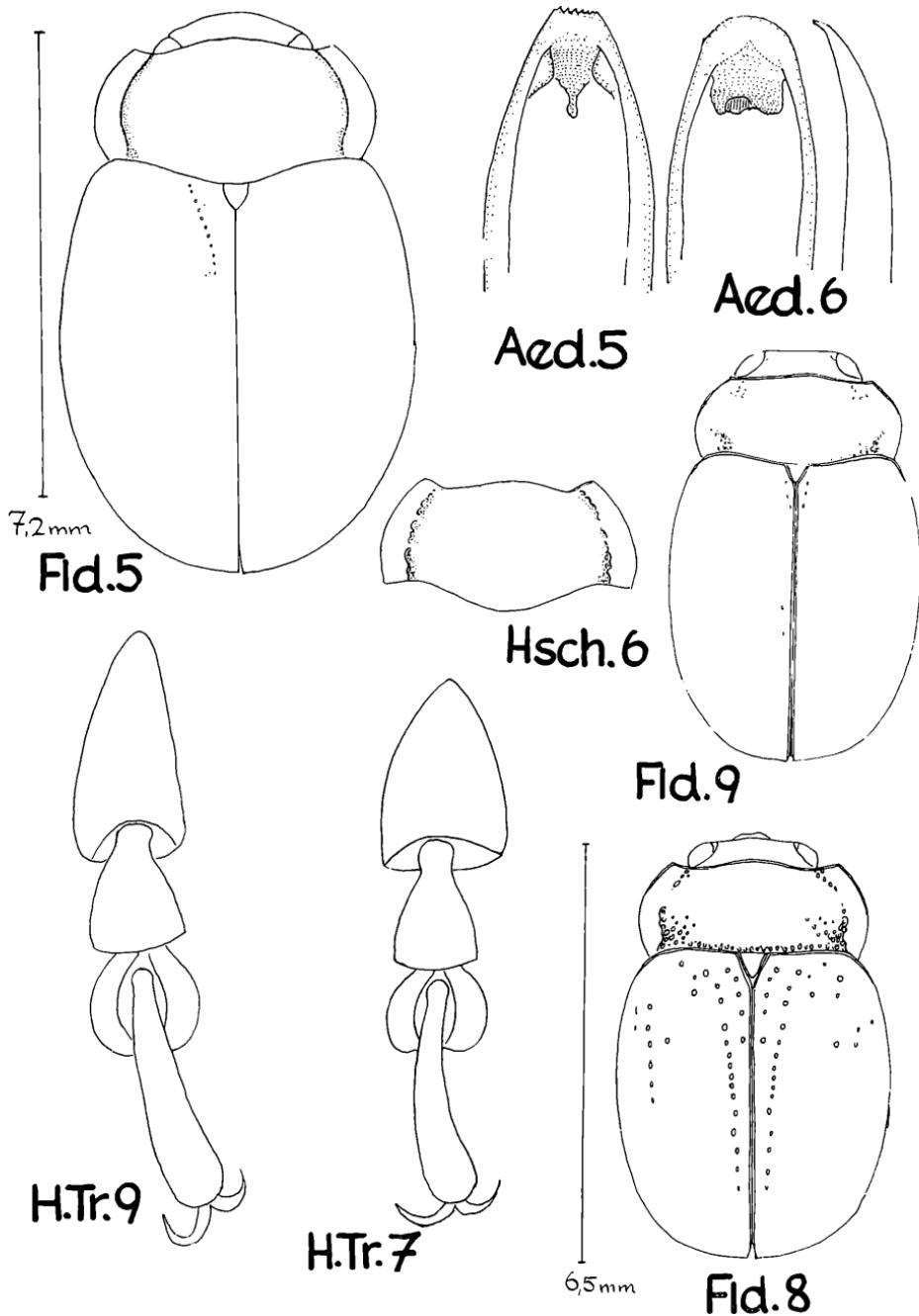
Hsch. 4

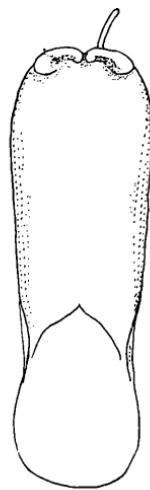


Aed. 3

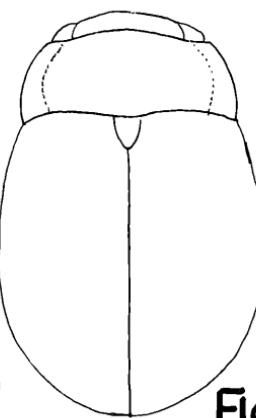
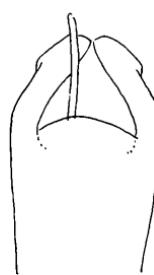


Aed. 4

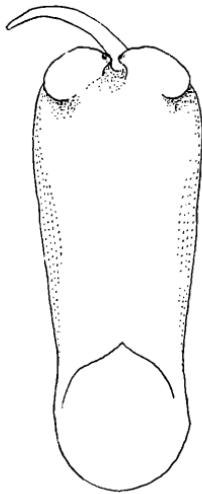




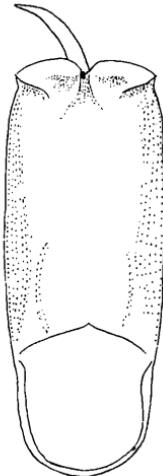
Aed. 7



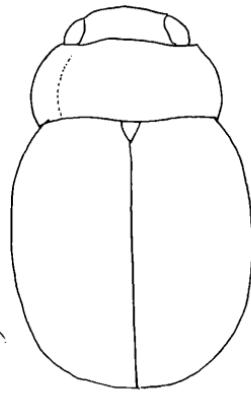
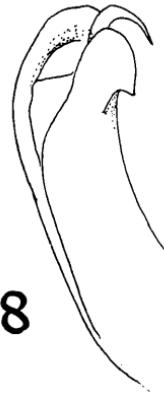
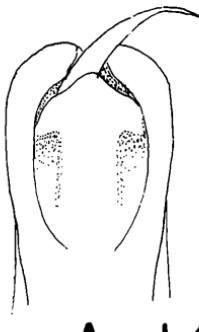
Fid. 7



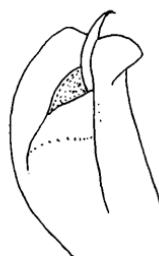
Aed. 8



Aed. 8a



Fid. 8



8 (7) Aedoeagus nach der Spitze zu weniger verengt und kaum eingezogen. ♂ 6,5 mm; Halsschild dunkelgrün-metallisch; Unterseite und Flügeldecken dunkelbraun mit leicht grünlichem Schimmer; der Seitenwulst des Halsschildes ist an der Basis schmäler als vorn oder in der Mitte abgesetzt, im Ganzen etwas gestrecktere Art. Fühler und Beine dunkelbraun, die ersten Fühlerglieder kaum heller als die übrigen. Punktstreifen der Flügeldecken fein, die mittleren kaum genähert, die Zwischenräume sehr fein punktiert. Amur (DEI). Aus der Coll. ZMB 1 ♀ (7,2 mm), welches unzweifelhaft zu dieser Art gehört. Der Seitenwulst des Halsschildes ist etwas weniger deutlich abgesetzt. Fundort: „Dsungarei, Karlyk-Tag, V.—VII. 1908“. Diese Art ist äußerlich wenig von *unicolor* GEBL. unterschieden und stellt vielleicht eine ausgeprägte Rasse dieser Art dar. Abb. Fld. 4, Hsch. 4, Aed. 4.

4 **dieckmanni nov. spec.**

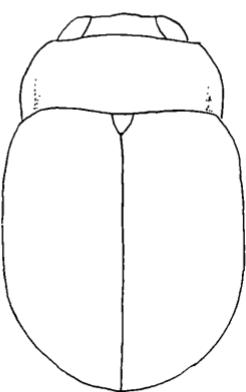
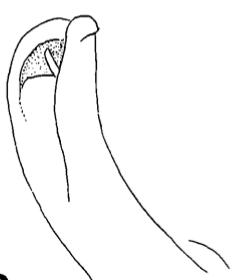
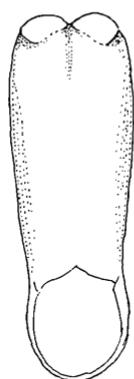
10 (13) Flügeldecken dunkel metallisch, etwas größere Arten, zumeist über 7 mm. (Hierher vielleicht auch *Chr. tibialis* JACOBSON 1885, die sich von allen anderen Arten (mit Ausnahme von *Chr. rufilabris*, Leitzahl 26) durch die Schienen unterscheidet, die nach der Spitze zu stark erweitert und nach außen gebogen sind, außerdem sind sie an der Spitze stark lamellenartig vorgezogen. Dem Autor lag zur Beschreibung nur 1 ♂ vor, welches, wie alle ♂♂ dieser U. G., unterseits vollkommen bebürstete Sohlen besitzt, die Größe wird mit 7 mm angegeben. Aed. Abb. 20 nach KONTKANEN 1957.)

11 (12) Seitenwulst des Halsschildes nach innen von der Scheibe in seiner ganzen Länge scharfkantig abgesetzt, der Seitenwulst selbst ist an der Basis deutlich schmäler als in der Mitte oder vorn, in der Seitenfurche befindet sich eine einfache Reihe sehr kleiner Punkte. Die Seiten des Halsschildes sind stark gerundet und nach der Basis fast ebenso stark verengt wie nach vorn, die Scheibe des Halsschildes ist dicht und fein punktiert. Die geminaten Punktreihen der Flügeldecken sind nicht viel stärker punktiert als die Zwischenstreifen und daher schwer erkennbar. Die Oberseite des mir vorliegenden Tieres ist zweifarbig: Halsschild dunkelgrün-metallisch, Flügeldecken erzbraun; Unterseite und Beine pechfarben, Tarsen und Fühlerglieder 1–3 rotbraun. Die Oberlippe ist kurz mit hellbraunem Vorderrand, fein, etwas stärker als die Stirn punktiert, das Schildchen ist an der Basis punktiert, hinten glatt. Die ganze Oberseite erscheint infolge sehr feiner Runzelung seidig glänzend. Beim ♀ ist der Seitenwulst des Halsschildes schmäler abgesetzt und das Halsschild an den Seiten nicht so stark gerundet. ♂ „Barnaul, leg. GEBLER“ (ZMB); ♀ „Sibiria, leg. STRAND“, coll. WEISE (ZMB). Abb. Fld. 5, Aed. 5. Bei der Anfertigung des Aed.-Präparates wurde die Spitze desselben wahrscheinlich abgebrochen, leider stand mir nur 1 ♂ zur Verfügung.

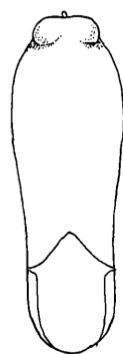
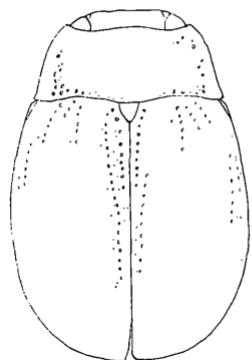
5 **ordinata** GEBLER

(WEISE (1889) gibt für die Art eine Größe von 4,8–8 mm an, den Aedoeagus beschreibt er als „auffallend kurz und klein, bis in die Nähe der Spitze allmählich leicht erweitert, vorn abgestutzt und an den leicht gerundeten Seiten in eine scharfe Ecke endigend, die durch einen grubenförmigen Ausschnitt an den Seiten der Röhre gebildet wird“. Diese Beschreibung des Aedoeagus betrifft mit großer Wahrscheinlichkeit *Chr. aeruginosa* oder *discriminata*. WEISE wird zum Zeitpunkt der Beschreibung eine Mischart vor sich gehabt haben, daher auch seine Größenangabe 4,8–8 mm. In der Coll. WEISE im ZMB befindet sich hingegen nur echte *ordinata*.)

12 (11) Seitenwulst des Halsschildes an der Basis nicht schmäler (eher breiter) als in der Mitte oder vorn, nach innen durch eine oft verdoppelte Reihe grober Punkte unregelmäßig sägeblattartig abgesetzt. Die Seitenfurche beim vorliegen-



Aed. 9



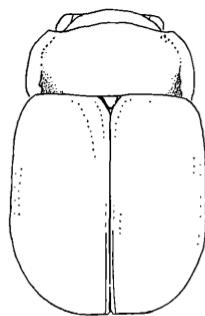
Fld. 9



Aed. 10

Aed. 12

Fld. u. Hsch. 10



Hsch. 13

Fld. 13

Aed. 11

den Tier in der Mitte kurz unterbrochen, die Seiten nicht so stark gerundet und nach vorn viel stärker verengt als nach hinten, seine größte Breite liegt ca. $\frac{1}{4}$ der Halsschildlänge vor der Basis. Die stark genäherten Punktreihen der Flügeldecken bestehen aus größeren Punkten, die sich von der Zwischenpunktierung gut abheben, der Raum zwischen den geminaten Reihen ist oft leicht aufgewölbt. Die Oberseite ist einheitlich purpurn-metallisch gefärbt, die Unterseite braun, die Tarsen sind nicht deutlich heller als die Beine, die 3 Tarsenglieder des ♂ ziemlich breit, Glied 2 kaum schmäler als 1 oder 3. Fundort? 1 Ex. coll. WEISE mit Nr. 43 bezeichnet, aus dem ZMB. Das einzige vorliegende Exemplar, nach welchem die Abbildungen angefertigt wurden, war leider nicht ganz ausgereift, so daß der Aedoeagus leicht deformiert sein kann. Abb. Hsch. 6, Aed. 6.

6 *baicalica* (WEISE i. l.) nov. spec.

13 (10) Oberseite lebhaft metallisch glänzend, Flügeldecken auf glänzendem Grunde sehr oft grübchenartig punktiert, die Punkte selbst in größeren Abständen von einander stehend (Abb. Fld. 8 u. 9), sie sind oft mit einer andersfarbenen Aureole versehen. Beim ♀ besitzen die 3 ersten Tarsenglieder unterseits eine kahle Mittelrinne. (Von BECHYNÉ 1952 werden die folgenden Arten als „Gruppe C“ seiner Untergattung *Allohypericia* betrachtet).

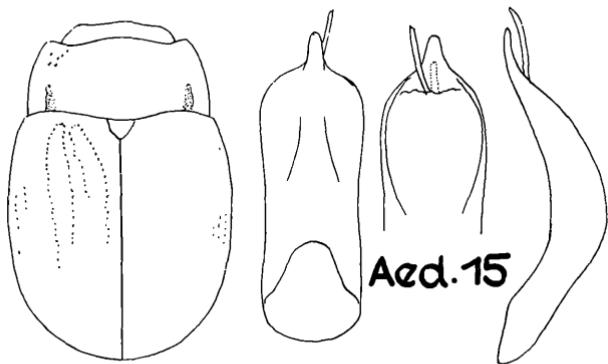
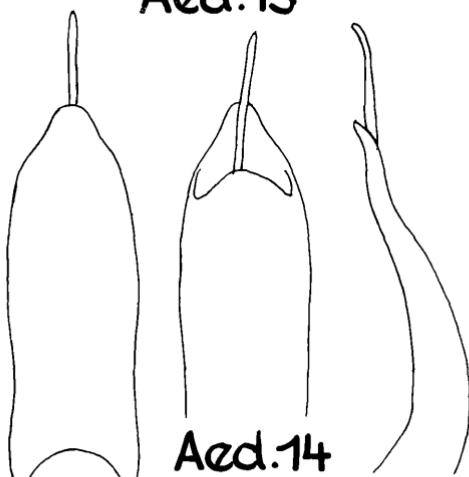
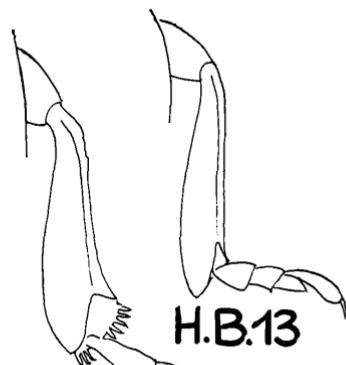
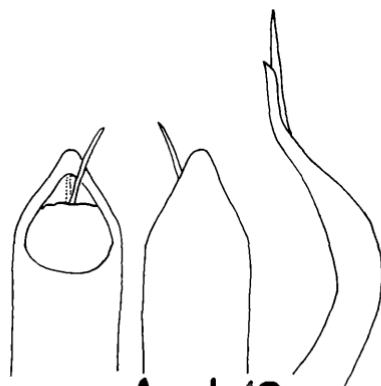
14 (17) Beim ♂ ist das Gld. 1 der Tarsen breiter als 2 oder 3 (Abb. H.Tr. 7). Die Flügeldecken sind seitlich deutlich gerundet und oberseits stark gewölbt. Das Halsschild ist seitlich stark gerundet und besitzt seine größte Breite vor der Mitte; der Seitenwulst ist in seiner ganzen Länge von der Scheibe durch eine Anzahl grober und tiefer Punkte abgesetzt, diese Punkte bilden von der Basis bis fast zur Mitte eine tiefe, furchige Grube. Der Seitenwulst ist am Vorderrande ähnlich stark aufgewölbt und durch grobe und tiefe Punkte abgesetzt, die Scheibe glänzend, kaum retikuliert mit ziemlich dicht stehenden, mittelstarken Nadelpunkten. Die Punktreihen der Flügeldecken sind nicht ausgesprochen regelmäßig durch grübchenartige Punkte gebildet, sie erreichen fast das Ende der Flügeldecken.

Die Vorderschienen sind an der Innenrandkante mit groben Punkten gezeichnet. Ober- und Unterseite sind leuchtend dunkelgrün mit violettem Schimmer oder violett mit grünlichem Schimmer. Die 3 folgenden Arten bzw. Formen stellen entweder eigene Arten dar oder gehören einem deutlich differenzierten Rassenkreis an. Sie stimmen darin überein, daß die Tarsen verschieden breite Glieder besitzen, indem Gld. 1 immer breiter ist als die beiden folgenden Glieder. Die Flügeldecken sind seitlich deutlich gerundet und oberseits stark gewölbt.

15 (16) Aedoeagus unterseits an der Spitze mit schmalem, wenig abgesetztem Querwulst, oberseits vor der Öffnung deutlich abgeschrägt zusammenlaufend, Flagellum dünn und wenig gebogen. Abb. Fld. 7, Aed. 7. „Mongolia“, „Sibiria“, „Troitskosavsk Transbaikalgebiet“, alles Coll. NMP. **7 *campestris* WS.**

16 (15) Aedoeagus unterseits an der Spitze mit breit und deutlich abgesetztem Querwulst, unterseits vor der Öffnung kaum zusammenlaufend und daher die Spitze selbst breiter erscheinend, Flagellum dick und stark nach der Seite gebogen. Abb. Fld. 8 (2×). **8 *perforata* GEBL.**

A. Seiten des Aedoeagus fast parallel oder kaum wahrnehmbar gerundet, unterseits sind die Seiten vor der Spitze deutlich verbreitert. 1 Ex. ♂ „Sibiria“ aus Coll. NMP. Abb. Aed. 8a. **perforata simillima ssp. nov.**



Fld. 15

B. Seiten des Aedoeagus im vorderen Drittel am breitesten, von da nach der Basis leicht verengt, unterseits vor der Spitze sind die Seiten weniger verbreitert. 14 Ex. „Quelle des Irkult, REITTER“ in Coll. NMP. Abb. Aed. 8.

ssp. *perforata* GEBL. s. str.

17 (14) Beim ♂ Glied 1 der Tarsen nicht breiter als 2 oder 3 (Abb. H.Tr. 9), die Tarsenglieder sind gestreckter und besitzen fast parallele Seiten, die Flügeldecken sind fast parallel, oberseits weniger gewölbt. Die Basis des Halsschildes ist von einer Seite zur anderen mit Punkten versehen, die aber nur neben den Seitenfurchen grob und tief sind. Das Halsschild ist seitlich gerundet, mit seiner größten Breite vor der Mitte. Der Seitenwulst ist der ganzen Länge nach durch grobe und tiefe Punkte von der Scheibe abgesetzt, jedoch nicht so hoch und breit gewölbt wie bei den vorhergehenden Arten. Er ist vor allem vorn mehr abgeflacht und nicht so stark aufgewölbt wie bei *perforata* und *campestris*. Die Scheibe ist stark glänzend, fein und zerstreut punktiert. Die Punkte der Flügeldecken sind in deutlichen, kaum gestörten, einander genäherten Reihen angeordnet, die Punkte selbst sind grob, aber kaum grübchenförmig, im letzten Drittel sind sie fast erloschen. Die Vorderschienen besitzen an der Innenrandkante keine ausgesprochenen groben Punkte. Färbung wie bei den vorhergehenden Arten.

Hier von liegt mir aus dem DEI 1 ♂ vor, welches aus „Sibirien, Irkutsk“ stammt und von L. MEDWEDEW als *Chr. perforata* bestimmt ist. Für dieses Tier setze ich den Namen *purpurata* FALDERMANN 1833 wieder ein und bezeichne das Tier als Novotype. Es ist von den vorhergehenden Arten durch Tarsenbau, Form der Flügeldecken und des Aedoeagus, der kürzer und schlanker ist und ein kurzes, kaum gebogenes Flagellum besitzt, hinlänglich unterschieden. FALDERMANN beschrieb seine Art, die in den Katalogen als Synonym von *Chr. perforata* aufgeführt wird, ebenfalls von Irkutsk. Abb. Fld. 9 (2X), Aed. 9.

9 *purpurata* FALD.

18 (1) Kleine bis mittelgroße Arten (unter 6,5 mm).

19 (32) Aedoeagi oberseits vor der Spitze an den Seiten ohne grubenförmige Vertiefungen. Beine zumeist fast vollkommen dunkel, höchstens das letzte Tarsenglied heller als die übrigen (Ausnahme *Chr. rufilabris* mit hellen Extremitäten).

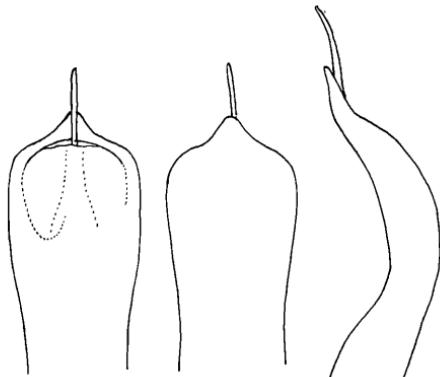
20 (25) Mittelgroße Arten (4,5–6 mm).

21 (22) Halsschild an den Seiten kaum gerundet, zumeist von der Basis nach vorn fast geradlinig verengt, kurz vor den Hinterecken ist der Seitenwulst am Außenrande leicht eingedrückt, wodurch die Seiten oft leicht ausgeschweift erscheinen. Die Art ist sehr variabel, einzelne Varietäten sind von verschiedenen Autoren als eigene Arten beschrieben worden. Die Art ist aber leicht an der Form des Aedoeagus, der an der Spitze fast abgestutzt verrundet und verdickt ist, sowie an der Form des Halsschildes zu erkennen. Einige mir unbekannt gebliebene Rassen dieser Art sollen eine Größe von 7–9 mm erreichen, sie müßten auf Grund der typischen Aedoeagusgestalt sofort zu erkennen sein. BECHYNÉ (1952) faßt diese Art als eine species geographica auf und gibt folgende Tabelle:

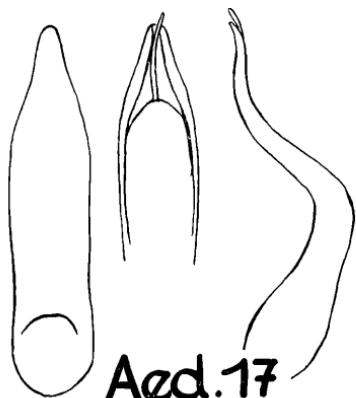
10 *aeruginosa* FALD. spec. geogr.

a (f) Fld. beim ♂ glänzend, beim ♀ matt

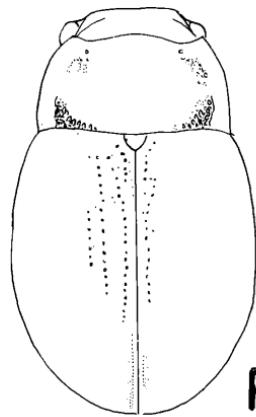
b (c) Der Unterschied in der Art der Flügeldeckenpunktierung zwischen den



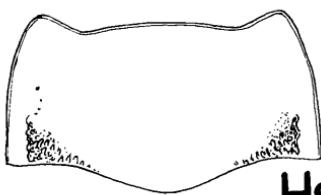
Aed.16



Aed.17

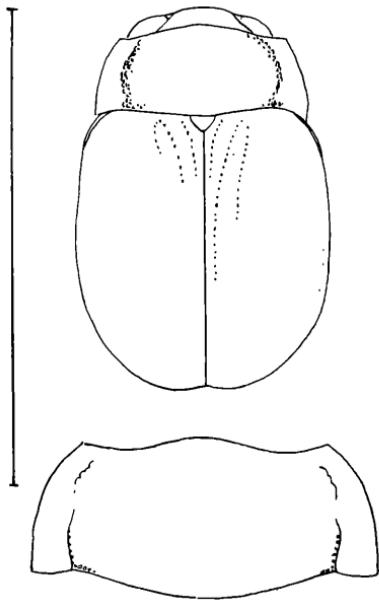


Fid.17



Hsch.17

6,5 mm



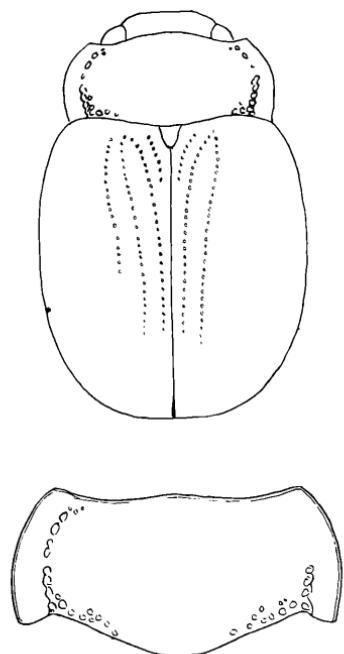
—



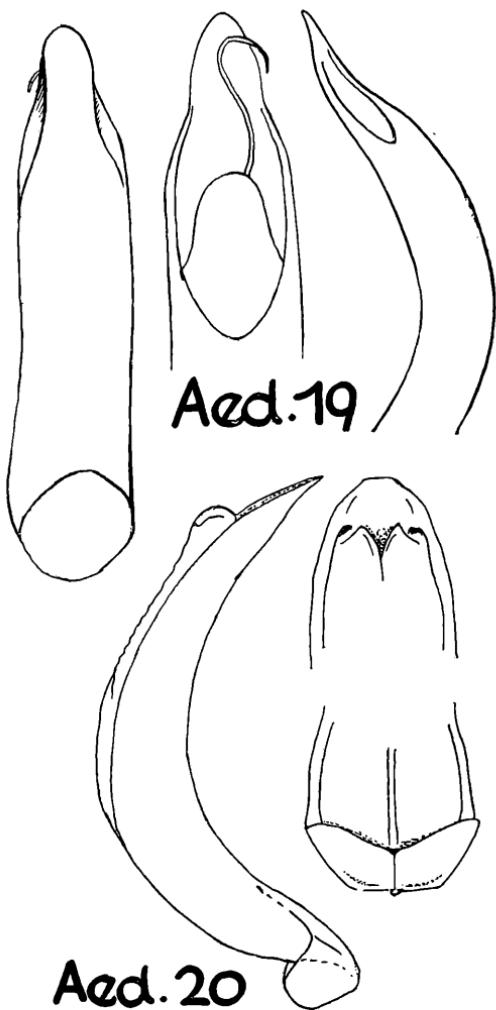
Aed.18

Fid.u.Hsch.18

2,8 mm



Fld.u.Hsch.19



beiden Geschlechtern ist gering; die Körperform des ♀ ist kaum von der des ♂ unterschieden, bronzebraun, bisher keine Varietäten bekannt. Tibet.

ssp. *muralis* CSIKI

- c (b) Die ♀ ♀ sind auf den Flügeldecken viel schwächer punktiert als die ♂ ♂, Farbvarietäten zahlreich.
- d (e) Die Flügeldeckenpunktierung ist spärlich, Fld. des ♀ wenig erweitert, die Oberseite des ♂ nur fettglänzend, schwarz mit bläulichem Schimmer (forma *typica*) oder lebhaft metallisch erzfarben (ab. *isoregularis*) Chingan.

ssp. *chingana* BECHYNÉ

- e (d) Die Flügeldeckenpunktierung dicht, ♂ stark glänzend, mit schmälerer Körperform, ♀ matt, die Flügeldecken stark erweitert. NW-China, Mongolei, Transbaikalien, Irkutsk, Tomsk. Varietäten sehr zahlreich. Abb. Fld. 10, Aed. 10. *ssp. aeruginosa* FALD. s. str.
- f (a) Flügeldecken bei beiden Geschlechtern glänzend (beim ♀ kaum matter).
- g (k) Groß, 7–9 mm, die Seitenfurche des Halsschildes auch vorne tief eingedrückt.
- h (i) Halsschildseiten fast gerade, von der Basis nach vorne stark verengt, die Scheibe stark punktiert. L. 7–8 mm. (*Chr. mandarina* ARCH.), Peking *ssp. lobicollis* FAIRM.
- (h) Die größte Breite des Halsschildes befindet sich in der Mitte, die Seiten sind gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, die Punktierung der Scheibe ist fein. L. 7,5–9 mm. Korea: Soeul. *ssp. peninsularis* BECHYNÉ
- k (g) Kleiner, 5,5–6,5 mm. Die Seitenfurche des Halsschildes vorne flach. Bronze-braun, manchmal mit Kupferglanz (forma typica) oder blau (ab. *rara*) (*Chr. difficilis* JACOBS.) Kansu, Ordos, Mukden, Mandschurei, Amur. *ssp. sibirica* WS.
- 22 (21) Halsschild seitlich deutlich gebogen, mit seiner größten Breite in der Mitte oder ein Stück vor der Basis, beim ♀ nur Glied 1 der Hintertarsen mit glatter Mittellinie. (Alle 3 Tarsenglieder des ♀ auf der Unterseite mit kahler Mittellinie siehe Leitzahl 13).
- 23 (24) Seitenwulst des Halsschildes ziemlich breit, nur durch einen schwachen, dichter punktierten Eindruck von der Scheibe getrennt, vor der Basis sind die Punkte größer als in der Mitte. Das Halsschild ist 1,8mal so breit wie lang, oberseits schwach gewölbt, die Scheibe sehr fein chagriniert und sehr fein weitläufig punktiert, seine breiteste Stelle befindet sich kurz hinter der Mitte.
- Die Flügeldecken sind hinter der Mitte am breitesten, nach hinten stärker verschmäler, oberseits in paarweise genäherten Reihen punktiert. Die Punktreihen bestehen aus feinen Punkten, die Zwischenräume sind noch feiner und zarter als die Reihen punktiert und nicht aufgewölbt, vor der Spitze ist die Punktierung vollkommen unregelmäßig. Das ♀ ist breiter und größer und besitzt glattere Flügeldecken. Längs der Naht befindet sich ein länglicher, flacher, in der hinteren Hälfte deutlicherer Eindruck. Das 1. Tarsenglied der Hinterbeine besitzt eine ziemlich glatte Mittelrinne. L. 5–6,4 mm, Br. 3,4–4 mm. Kasachstan: Alma-Ata (Typus Museum Budapest). Abb. Aed. 11 nach LOPATIN 1962. Mir in Natur unbekannte Art. 11 *almaatica* LOPATIN
- 24 (23) Der Seitenwulst des Halsschildes ist deutlich abgesetzt, an der Basis besitzt er deutliche, faltenartige Furchen, die Zwischenräume zwischen den Punktstreifen auf den Flügeldecken sind deutlich aufgewölbt. Von der vorhergehenden Art durch andere Aedoeagusform des ♂, durch einen deutlicher von der Scheibe abgesetzten Seitenwulst des Halsschildes, durch oberseits stärker gewölbten Körper und einzeln aufgewölzte Zwischenräume der Flügeldeckenpunktstreifen unterschieden. Abb. Aed. 12 nach LOPATIN 1962. 12 *obovata* JACOBS.
- (LOPATIN 1962, der seine *Chr. almaatica* und *juldusiana* mit *obovata* JACOBS vergleicht, bemerkt, daß sie sich von *obovata* auch dadurch unterscheiden, daß

die Punktreihen auf den Flügeldecken flach und nicht gewölbt sind. JACOBSON (1885) beschreibt die *Chr. obovata* „interstitiis striarum laxe subtiliter punctulatis ac vase tenuissime transversim rugulosis“, von einer auch nur leichten Aufwölbung der Zwischenräume spricht er jedoch nicht.)

- 25 (19) Kleinere Arten, Halsschild sehr schwach gewölbt mit fast parallelen oder leicht gerundeten Seiten, vorn stärker als hinten verengt. Fühler und Beine schwarzbraun-metallisch oder rotbraun. Aedoeagus vorn zugespitzt, von der Seite gesehen stark gebogen und gewellt. Die folgenden Arten sind mit Sicherheit nur durch die Untersuchungen der Aedoeagi zu unterscheiden.
- 26 (29) Aedoeagus mit parallelen oder fast parallelen Seiten, vorn in einen mäßig spitzen Winkel mit geraden Seiten verengt.

- 27 (28) Fühler pechschwarz, Schienen schmal, kaum verbreitert (Abb. H.B. 13), Flügeldecken seitlich wenig gerundet, fast parallel, Punktstreifen der Fld. kaum hervortretend.

Aedoeagus vorn zugespitzt, von der Seite gesehen schmal und stark wellig, die Spitze fein, dünn vorgezogen. Die Punkte der Flügeldecken fein, die Zwischenräume auf matt seidigem Untergrund fein punktuliert, Halsschild deutlicher und kräftiger als die Flügeldecken punktiert, beim vorliegenden Tier mit einem schwachen Längsmittelkiel. Die Fühler sind pechschwarz, nur die Glieder 2–3 wenig aufgehellt; das Kopfschild ist scharf bogenförmig von der Stirn abgesetzt. ♂ 4,5 mm, „Altai, leg. SEMINOFF“, coll. WEISE (ZMB), Type. Da WEISE (1887) die Art mit rotbraunen Fühlern und Tarsen sowie seitlich ziemlich gerundetem Halsschild beschreibt (was auf die folgende Art zutreffen würde), ergeben sich Differenzen zwischen der Beschreibung und der vorliegenden Type. Abb. Fld. 13, Hsch. 13, Aed. 13, H.B. 13.

13 *brunnicornis* WEISE

- 28 (27) Fühler und Beine rotbraun, erstere nach der Spitze zu wenig verdunkelt. Flügeldecken seitlich gerundet, oberseits stark gewölbt, Punktstreifen der Flügeldecken deutlich, Schienen deutlich erweitert (Abb. H.B. 14). Aedoeagus wie bei *brunnicornis* zugespitzt, an der Spitze jedoch nicht verrundet, sondern gerade abgestutzt (Abb. Aed. 14 und 14a nach KONTKANEN 1959). Aus der Sammlung des NMP liegen mir Tiere vor von: „Mongolia“, „Baikal“, „Irkutsk“, „Ussurisk“ und „Dauria“ ♂ 5,5 mm.

14 *rufilabris* FALD.

(KONTKANEN (1959) vergleicht *Chr. rufilabris* FALD. mit *Chr. tibialis* und schreibt: „Diese Art ist leicht kenntlich durch ihre nach der Spitze hin stark verbreiterten hell bräunlich gelben Schienen.“ Ihm ist nur noch eine weitere *Chrysomela*-Art mit verbreiterten Schienen bekannt, nämlich *Chr. tibialis* JACOBS [siehe auch Leitzahl 10]. Letztere gehört aber auf Grund des Aedoeagusbauens in eine andere Gruppe und ist nicht mit *rufilabris* verwandt. JACOBSON gibt für seine Art eine Größe von 7,5 mm für das ♂ an.)

- 29 (26) Aedoeagus mit deutlich vorgezogenem und seitlich geschweiftem Mittelspitzchen.
- 30 (31) Aedoeagus fast parallelseitig, nach der Öffnung leicht erweitert mit deutlich lang vorgezogenem Mittelspitzchen (Abb. Aed. 15). Kopfschild leicht gewölbt, von der Stirn bogenförmig, nicht scharf und wenig deutlich abgesetzt. Fühler hell, nur die letzten Glieder gebräunt, das Basalglied oberseits kaum verdunkelt, Tarsen und die Schienen an der Spitze aufgehellt; Halsschild zur Basis nicht eingezogen, hier am breitesten, nach vorn leicht gerundet verengt. 4,5 mm. Mongo-

lei, bei Ulan-Bator, leg. VI. 1963 KASZAB; „Mongolia bor. REITTER“ ex. coll. FLEISCHER (NMP). Auf Grund der Aedoeagus-Ausbildung wird es sich um die gleiche Art handeln, die KONTKANEN (1959, S. 32) als sp. prope *rufilabris* aus Werchne Udukunsk aufführt. Diese Art benenne ich zu Ehren des Chrysomeliden-spezialisten I. K. LOPATIN. Abb. Fld. 15, Hsch. 15, Aed. 15.

15 **lopatini** sp. nov.

31 (30) Aedoeagus von der Basis zur Spitze verbreitert, von da in einem sehr stumpfen Winkel zugespitzt und mit einem vorgezogenen, kurzen, seitlich leicht ausgeschweiften Mittelspitzchen versehen. Kopfschild flach oder leicht gewölbt, von der Stirn scharf, deutlich dreieckig abgesetzt. Abb. Aed. 16.

16 **pusa** LOPATIN spec. geogr.

A. Kleiner (σ 4,5 mm), Seiten des Halsschildes fast parallel, Punktierung auf den Flügeldecken durch die kräftige Zwischenpunktierung schwer erkennbar, in ihrer ganzen Gestalt etwas schlanker erscheinend. Fühlerglieder 1–3 unterseits heller, Tarsenglieder und Spitze der Schienen etwas aufgehellt. „Mongolia bor. leg. LEDER“, coll. WEISE (ZMB). **ssp. *pusa* LOPATIN** s. str.

B. Etwas größer (σ 5,4 mm), Seiten des Halsschildes mehr gerundet, nach vorn und nach der Basis etwas eingezogen, Punktreihen der Flügeldecken zumindest auf der Scheibe sehr deutlich, Zwischenpunktierung etwas schwächer, in der ganzen Gestalt etwas schwerfälliger erscheinend. Fühler dunkel, nur die ersten beiden Glieder unterseits etwas heller. Schienen und Tarsen dunkel, nur die Klauen und das Klauenglied an der Spitze etwas aufgehellt. Mongolia, Ulan-Bator, V.–VI. 1959, leg. PURKYNE. 1 σ , mir vom Nationalmuseum in Prag freundlichst überlassen.

pusa purkynei ssp. nov.

32 (19) Fühler und Beine ganz oder teilweise hell, zumindest die Schienen und Tarsen sowie die ersten Fühlerglieder deutlich aufgehellt. Bis auf *Chr. undulata* GEBL., die wahrscheinlich nicht in die vorliegende Unterfamilie gehört, sind die Aedoeagi unterseits an den Seiten vor der Spitze ausgehöhlt.

33 (34) Aedoeagus seitlich dünn und stark gebogen, unterseits vor der Spitze glatt, ohne Grübchen (Abb. Aed. 17). Halsschild mit fast parallelen Seiten, der Seitenwulst nur vor der Basis durch zahlreiche, teils längliche Punkte von der Scheibe getrennt. Flügeldecken dunkelbraun, Halsschild schwärzlich metallisch. σ 4,7 mm, „Baikal, coll. STIERLIN“ (DEI). Da mir keine φ zur Untersuchung zur Verfügung standen und das Halsschild eine abweichende Struktur besitzt, ist es nicht sicher, daß diese Art in die vorliegende Untergattung gehört. Abb. Fld. 17, Hsch. 17, Aed. 17.

17 ***undulata*** GEBLER

34 (33) Seitenrand des Halsschildes gerade oder leicht gerundet, der Seitenwulst in seiner ganzen Länge durch grobe Punkte deutlich von der Scheibe abgesetzt. Die Unterseite des Aedoeagus vor der Spitze beiderseits ausgehöhlt. Die beiden folgenden Arten sind einander in Färbung und Form des Halsschildes sehr ähnlich und variieren in gleicher Weise. Sichere Trennung ist nur durch die Untersuchung des σ -Kopulationsorgans möglich.

35 (36) Spitze des Aedoeagus in gleichmäßiger Rundung zusammenlaufend, die Seiten vor der Spitze nicht eingezogen, die Spitze selbst scharf (Abb. Aed. 18). Oberseite schwarz ohne Metallglanz oder bronzefarben oder grünlich metallisch; Fühler und Beine zumeist einfarbig rotgelb, öfters auch die Schenkel und die

Endglieder der Fühler verdunkelt. KONTKANEN (1959), der die Typen (aus Daurien) untersuchen konnte, beschreibt dieselben mit „unverbreiterten, dunklen Schienen“ und gibt Abbildungen des Aedoeagus. Auf Grund dieser Abbildungen sind die Arten *Chr. infuscipes* WEISE und *discriminata* JACOBS. synonym. WEISE (1890) beschrieb die Art als *fuscipes* aus Chingan, änderte aber wegen Homonymität mit *fuscipes* GMELIN 1790 in seiner Bearbeitung des Coleopt. Cat. 68 den Namen in *infuscipes* um. Zwischen diesen beiden Namensgebungen liegt die Beschreibung der *rufilabris* var. *discriminata* JACOBSON (1901), die nach den Untersuchungen von KONTKANEN (1959) eine eigene Art darstellt. Dieselbe muß nun den Namen *Chr. discriminata* JACOBS. führen. Ich sah Tiere aus der Mongolei, Ulan-Bator, V.–VI. 1959 leg. PURKYNÉ, ebenda VI. 1964, leg. MUCHÉ. (Bei einem ♂ von Karakurum, leg. PURKYNÉ, ist die Oberseite der Flügeldecken vollkommen matt runzelig, und die Punktstreifen sind tief furchig eingegraben, jedoch macht das Tier einen etwas monströsen Eindruck). Abb. Fld. 18, Hsch. 18, Aed. 18.

18 *discriminata* JACOBS.
(*fuscipes* WS., *infuscipes* WS.)

36 (35) Die zur Spitze zusammenlaufenden Seiten des Aedoeagus sind vor dem Ende eingezogen und die Spitze selbst stumpf verrundet (Abb. Aed. 19). Oberseite zumeist zweifarbig, Halsschild schwarz oder schwarzgrün metallisch, Flügeldecken dunkel-bronzefarben, im übrigen wie *discriminata* variiert. Das Ende der Fühler sowie die Schenkel sind öfters verdunkelt. Mongolia, Ulan-Bator, leg. PURKYNÉ, und Chushirt bei Zssrsig, leg. MUCHÉ. (MTD), 2 ♂, 1 ♀ „Mongolia bor. REITTER“ (NMP). Abb. Fld. 19, Hsch. 19, Aed. 19.

19 *mongolensis* LOPATIN
(*infuscipes* LOPATIN 1962 non WEISE)

Literatur

- BECHYNÉ, J., 1950: Contribution à la Connaissance du Genre *Chrysolina* Motsch. — Entom. Arbeiten Mus. G. FREY 1, 47–185. — Ders., 1952: Achter Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Chrysolina* Motsch. — Entom. Arbeiten Mus. G. FREY 3, 351–385. — JACOBSON, G., 1895: Chrysomelidae palaearcticae novae vel parum cognitae II. — Horae Soc. Ent. Ross. 29, 529–558. — Ders., 1901: Symbolae ad cognitionem Chrysomelidarum Rossiae asiaticae. — Öfv. Finska Vet. Soc. Förh. B 43, 99–147. — Ders., 1902: Chrysomelidae Sibiriae occidentalis. — Horae Soc. ent. Ross. 35, 73–102. — KONTKANEN, P., 1957: Zur Kenntnis der Gattung *Crosita* Motsch. — Ann. Ent. Fennici 23, 87–90. — Ders., 1959: Über einige *Chrysolina*-Arten der Sectio *Pleurosticha* Motsch. sensu Jacobson 1910. — Ann. Ent. Fennici 25, Nr. 1, 27–35. — LOPATIN, J. K., 1962: Neue palaearktische Chrysomeliden aus der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. — Ann. hist.-nat. Mus. Nat. Hung. pars zool. 54, 319–326. — Ders., 1966: 71. Chrysomelidae II. Ergebnisse der Zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mogolei. — Reichenbachia 7, Nr. 25. — WEISE, J., 1887: Neue sibirische Chrysomeliden und Coccinelliden. — Arch. Nat. 53, 163–209. — Ders., 1890: Insecta . . . in Mongolia novissime lecta. XVI. *Chrysomelidae et Coccinellidae*. — Horae Soc. Ent. Ross. 24, 477–487.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Mohr Karl-Heinz

Artikel/Article: [Bestimmungstabelle der Untergattung Pezocrosita Jacobson 1902 \(Allophypericia Bechyne 1950\) \(Coleoptera, Chrysomelidae\) 89-104](#)